

Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg und für die in der neutralen Zone liegenden, von ihren Kreishauptstädten abgeschnittenen Ortschaften der Kreise Unterlahn, Untertannus, Rheingau und St. Goarshausen.

Erscheinungsweise: täglich (nur werktags).
Bezugskreis: vierzig 4.95 M. ohne Postbestellgeb.

Telefon Nr. 82. — Postfach 24915 Frankfurt a. M.

(Limburger Zeitung) Gegr. 1838 (Limburger Tageblatt)

Verantwortlicher Redakteur Hans Anthes.
Druck und Verlag der Firma Schindler's Verlag und Buchdruckerei
in Limburg a. d. Lahn.

Anzeigenpreis: die gespaltene 3-Millimeterzeile oder deren
Raum 40 Pg. Die 91 mm breite Reklamezeile 1.20 M.

Anzeigen-Ablieferung bis 4 Uhr nachmittags des Tages.

Nummer 26

Limburg, Mittwoch den 4. Februar 1920

83. Jahrgang

Arbeiterschaft und Staat.

Es hieße Vogel-Strauß-Politik treiben, wollte man leugnen, daß ein Teil der deutschen Arbeiterschaft dem Staat als sich — und zwar nicht nur so, wie er heute gerade ist — feindlich gegenübersteht. Es soll dabei aber nicht gelegnet, sondern mit Freuden schgelöst werden, daß tatsächlich innerhalb der Arbeiterschaft Deutschlands sich in wachsendem Maße die Einsicht in die Bedingungen des Staatslebens vermehrt, und die Haltung insbesondere der Bergarbeiterschaft zu der Frage der Sozialhundertschaft, hat das in anerkenntenswerter Weise bestätigt. Trotz solcher ersten Zeichene in kommenden Selbstbestimmung ergibt sich aber auf der anderen Seite, daß die Versuche fortzuführen, die Arbeiterschaft mit allen Mitteln der Bearbeitung auf dem Prädikat der Staatsleidenschaft zu halten, und es ist daher unabsehbare Pflicht, alles dazu zu tun, um den Prozeß der Befriedung zu unterstützen und zu fördern, wo immer sich die Gelegenheit dazu bietet. Voraussetzung für einen Erfolg dieser Bestrebungen ist aber natürlich, daß innerhalb der Arbeiterschaft selbst das Verständnis für die Voraussetzungen des Lebens für die Gesamtheit immer mehr begriffen werden. Dazu gehört denn aber auch, daß man sich nach Möglichkeit in die Gesinnungs- und Vorstellungswelt des Arbeiters hineinlebt. Die Entwicklung besonders der letzten Zeit hat ja dazu geführt, daß der Arbeiter zu einem ausschlaggebenden, vielleicht sogar dem ausschlaggebenden Faktor innerhalb des großen Wirtschaftsprozesses geworden ist, und damit ist, die Folge der Rechtlosigkeit dieses Zustandes, in menschlich begreiflicher Weise ein verstärktes Gefühl von seiner eigenen Bedeutung entstanden. Man wird dieses Gefühl nicht in allen Steigerungen als berechtigt anerkennt, aber man muß mit ihm rechnen. Darauf hat man auszugehen, wenn man über die Haltung der Arbeiterschaft in den einzelnen Fragen des täglichen Lebens, der inneren Politik und der Staatswirtschaft urteilen will. Das bestimmende Moment für diese liegt nun in der Forderung, daß ein billiger und vernünftiger Ausgleich zwischen den Einkünften bezüglich Arbeiters und seinen Ausgaben erzielt werde. Als das Haupthindernis für diesen Ausgleich bezeichnet die Arbeiterschaft die hohen Preise für die notwendigsten Lebensmittel. Da sie auferstanden ist, sich ausreichend zu versorgen, drängt sie Kilo und Kilo auf eine Erhöhung der Löhne und soviel mehr: sind die bisherigen Streits gewesen. Nun aber erhobt sich der große Einwand: ein Abbau der Preise ist überhaupt nur möglich, wenn in erhöhtem Maße gearbeitet wird! Der Ruf Arbeiten! Arbeiten! hat mit seiner ständigen Wiederholung an Wirkamkeit verloren, und hierdurch ist in ihm das Problem unserer Zukunft beschlossen. Wenn gearbeitet wird, werden Löhne erhöht, nur wenn sie vorhanden sind, das Überangebot am Markt herbeigeführt, das die Preisensteigerung zur Folge haben muß. Und so ergibt sich dann, daß in der Tat die Arbeiter nur sich selbst helfen können, indem sie selber schaffen. Das hat heute bereits ein sehr großer Teil der Arbeiter eingesehen und die Durchschnittsleistung ist bedeutend gestiegen. Aber es ist eine alte Erfahrung, daß es gerade den Einfühligen und Klugen, denen wütige Methoden mehr widerstehen als den von Natur oder aus Grundsatz Unvernünftigen, allerwärts an Einfluss auf ihre Kollegen mangelt. Die Schreier und Heiter sind immer um etwas willige Ohren. Da kann nur immer neue und immer wieder neue Auflösung Besserung bringen. Wir möchten nicht wünschen, daß es erst noch so weit kommen möchte, daß die Arbeiterschaft durch Schadenslug würde.

Gewaltmassnahmen der Entente gegen Holland?

Paris, 3. Febr. (Havas) Die Antwort auf die Begehrung Hollands bezüglich der Auslieferung des Kaisers wurde unter den Vertretern der Entente besprochen und wird ohne jede Verzögerung dem holländischen Minister überreicht werden. Sollte die Haager Regierung auf ihrer Weiterung bestehen bleiben, so wäre der Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit derselben, sowie eine Seeblockade Hollands unumgänglich. Wie aus der Schweiz gemeldet wird, hat die holländische Regierung eine Einladung zu einer Besprechung im Haag an alle Neutralen ergehen lassen. Die Schweiz wird ihre Vertreter entsenden.

Bor wichtigen Entscheidungen in Paris.

Paris, 2. Februar. (WTA) Die Botschafterkonferenz hat heute ihre Arbeiten wieder aufgenommen, wird sich mit der Übermittlung der Liste der sogenannten "schuldigen Deutschen" beschäftigen. Sie wird über das einzuschlagende Verfahren beschließen. Außerdem bilden Gegenstand der Verhandlungen die deutschen Kohlenlieferungen.

Die Auslieferungsliste.

Paris, 2. Febr. (WTA) Havas. Die Botschafterkonferenz trat heute morgen unter dem Vorsitz von Wille und im Ministerium des Auswärtigen zusammen. Wille berichtete über den Stand der Kohlenlieferungen, zu denen Deutschland gemäß dem Friedensvertrag verpflichtet, die es aber nicht ausführte. Die Konferenz setzte dann den Text der Mitteilung, betreffend die Liste der von Deutschland gemäß Artikel 228 des Vertrages ausliefernden Schuldigen, fest. Die Liste wird wahrscheinlich den Herrn von Versner übergeben. Nach einer weiteren Sitzung soll auf der Liste auch Belsmann-Hollweg wegen Erleichterung der belgischen Neutralität stehen, sowie Prinz Carl von Preußen.

Berlin, 3. Febr. Der Botschaftsrat setzte in seiner Montagsitzung den Text einer Mitteilung an die deutsche Regierung über die geplanten Maßnahmen bei der Auslieferung der Kriegsschuldigen fest. Wie der "Tempo" meldet, befinden sich unter den Wäschten, in deren Rahmen die Auslieferung gesetzert wird, folgende Staaten: Frankreich, Belgien, England, Serbien, Polen, Rumänien.

Die Ausstattung der abzufirenden Kriegsschiffe

Berlin, 31. Jan. Das Verlangen der Alliierten, daß die ausliefernden Kriegsschiffe, soweit sie bereits außer Dienst gestellt sind, entgegen den vertraglichen Bestimmungen und besonderen Zusicherungen jetzt doch mitamt dem ganzen Inventar ausliefern sollen, ist von der alliierten Marinakommission ganz überraschend gestellt worden. Es wurde ihr jetzt mitgeteilt, daß wir die Schiffe wieder mit dem Inventar, soweit es möglich ist, ausstatten werden, dieses Inventar jedoch auf das Wiedergutmachungskonto angerechnet haben möchten.

Admiral v. Reuter über Scapa Flow.

In einer Unterrichtung kam Admiral Reuter auf die Vorgänge in Scapa Flow zu sprechen. Das nach der Verwendung der Schiffe die Engländer die wehrlosen deutschen Seesleute in ihren offenen Booten beschossen hätten, wäre eine der stolzen Taten gewesen, von deren Masel die englische Marine sich nie würde reizwählen können. Neun Todesopfer, unter ihnen den Kommandanten des "Markgraf", habe diese Beleidigung gefordert, und etwa sechzehn Verwundete. Der Admiral erzählte ferner von der Zurückhaltung des Unterseeboot-Kommandanten Kapitänleutnant Rüder und dreier Armeoffiziere, des Oberleutnants von Stachelski aus Berlin, des Leutnants Wessels aus Bremen und eines dritten Offiziers, die in dem Verdacht stehen, über London Bomben abgeworfen zu haben. Zweimal hat Lloyd George diese tapferen Männer, die nichts als ihre Pflicht gegenüber dem Vaterland getan haben, zu jüßen lassen, wie das ganze Gefangenengelag in die Heimat zurückkehren durfte — nur sie selbst nicht, die obendrein noch in ein minderwertiges Lager abgeschoben wurde. Welche namenlose Qualen aber das eine allein bedeutet, das könne ganz nur der ermessen, der selbst in Kriegsgefangenschaft verbracht sei.

Unser Geschäftsträger in Wien.

Wien, 31. Jan. (WTA) "Neue Freie Presse" Der neuernannte deutsche Geschäftsträger von Rosenburg ist in Wien eingetroffen und hat die Geschäfte übernommen.

Mandatsniederlegung Müller-Hulda.

Fulda, 2. Febr. (WTA) Der Abg. Müller-Hulda hat wegen Altersbeschwerden sein Mandat zur Nationalversammlung niedergelegt.

Die Wirtschaftsnot.

Dresden, 1. Febr. (WTA) Gesseln fand auf Einladung und unter dem Vorsitz des Reichswirtschaftsministers Schmidt eine Sitzung von Vertretern der sächsischen, thüringischen, braunschweigischen und anhaltischen Regierungen statt. Der Reichswirtschaftsminister beabsichtigte, im Februar in Berlin mit den Vertretern sämtlicher deutschen Freistaaten die Grundzüge für unsere zukünftige Wirtschaftspolitik, besonders für die Durchführung der Ernährungswirtschaft, im neuen Ente Jahr zu beraten und aufzustellen. Der Zweck der Dresdner Tagung war, die Regierung der norddeutschen Freistaaten über die wirtschaftliche Gesamtlage zu unterrichten. Aus den eingehenden Darlegungen des Reichswirtschaftsministers verdienen besonders hervorgehoben zu werden, seine Hinweisungen auf den Ernst unserer Ernährungslage und die zwingende Notwendigkeit, ganz besonders auch die Brotgetreideversorgung mit größtmöglichen Ernst durchzuführen. Ferner wies er auf die verhängnisvollen Zusammenhänge mit der zu geringen Kohlenförderung und das dadurch hervorgerufene Erschließen auch solcher Exportindustrien hin, die seiner ausländischen Rohstoffe bedürfen, und die dadurch unerträglich steigenden Schwierigkeiten, im Auslande Zahlungsmittel in die Hand zu bekommen, um von dort die erforderlichen Nahrungs- und Futtermittel erhalten und einzuführen zu können. An die Ausführungen des Reichswirtschaftsministers schloß sich eine eingehende Aussprache, worin u. a. Minister Heldt besonders die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Sachsen's darlegte.

Eingreifen des internationalen Gewerkschaftsbundes.

Amsterdam, 31. Jan. (WTA) In einem Manifest der internationalen Gewerkschaftsbund die Aufmerksamkeit des Völkerbundsrats auf die ernste wirtschaftliche Lage Mittel-Europas, insbesondere Deutschlands. Es weist auf die dringende Notwendigkeit hin, Maßnahmen dagegen zu treffen, und fordert die Völker Westeuropas und Amerikas auf, besonders durch ihre Gewerkschaftsbewegung den nötigen Druck auf ihre Regierungen auszuüben, damit rasch Maßnahmen zur Besserung der Lage ergriffen würden.

Umsatzsteuer oder Schleichhandel.

Berlin, 2. Febr. Zur Heranziehung der Umsatzsteuer sollen auch die zur Verfolgung des Schleich- und Kettenhandels und des Wuchers berufenen Stellen, insbesondere die Preisprüfungsstellen, Polizeibehörden und Staatsanwaltschaften herangezogen werden. Das Reichswirtschaftsamt legt ihnen jetzt nahe, in jedem einzelnen Falle mit besonderer Sorgfalt zu prüfen, ob und inwieweit ein Verstoß gegen das Umsatzsteuergesetz vorliegt. Die Preisprüfungsstellen usw. sollen unabhängig von dem Ausgang des jeweiligen Strafverfahrens sofort dem zuständigen Umsatzsteueramt Nachricht geben.

Um den Einheitsstaat.

Berlin, 1. Febr. (WTA) In einer gemeinsamen Sitzung des Reichs- und des preußischen Kabinetts wurde über den in der preußischen Landesversammlung eingebrachten Antrag wegen Herbeiführung des Einheitsstaates beraten.

Es herrschte Einigkeit darüber, daß die Reichsverfassung eine ausreichende Grundlage dafür gewähre, die einheitlichen Grundlagen des Reiches zu erhalten und auszubauen. Die Befreiung, namentlich bei den süddeutschen Staaten, als ob das Reichsdeutschland, gegen ihren Willen ihre politischen Rechte zu schwächen, wurde daher allerseits als unbegründet erklärt. Es wurde auch anerkannt, daß bei der notwendigen Dezentralisation, die in einem Reiche von der Größe Deutschlands, ungeachtet seiner staatstechnischen Konstitution immer erforderlich sein werde, und die nach mancher Richtung vielleicht sogar eine Erweiterung ertragen könne, keine Veranlassung vorliege, die Gebilde der süddeutschen Staaten umzuformen. — Andererseits wurden die Schwierigkeiten, den preußischen Staat in ein dezentralisiertes Reich einzugliedern, nicht verkannt. Aber auch hier versprach man sich Abhilfe nicht in dem unhistorischen Gedanken einer Zerschlagung Preußens, sondern ging davon aus, daß die Entwicklung organisch zu gehen habe, wie denn die Bedeutung des Reiches mit seinen vergrößerten Zuständigkeiten gewachsen ist und weiter wachsen wird. Darüber, daß auf dem Wege der Dezentralisation Preußens weiter gegangen werden muß, war man sich einig. — Man verkannte weiter nicht, daß sich aus der gemeinsamen Verantwortung, die das Reich und Preußen für manche großen politischen Aufgaben tragen, Schwierigkeiten ergeben könnten, wie das auch unter der alten Reichsverfassung immer wieder der Fall war. Es soll deshalb geprüft werden, wie man dieser Schwierigkeit durch eine engere Fühlungsnahme Herr werden kann. Zur weiteren Klärung dieser Fragen wurde ein Untersuchungsausschuss aus drei Reichsministern und drei preußischen Ministern gebildet.

Die Umwandlung der militärischen Bildungsanstalten.

Berlin, 2. Febr. (WTA) Für die Umwandlung der militärischen Bildungsanstalten in bürgerliche Erziehungsanstaltungen neuzeitlicher Art hat das Reichsministerium des Innern den bekannten Pädagogen und Schulexperter Oberstudienrat Dr. Reichensteiner als Hauptmitarbeiter und Sachverständiger bestellt.

Die Abänderung der Schulvorschräte.

Der verärzte Unterrichtsausschuß der preußischen Landesversammlung behandelte das Gesetz betreffend Abänderung der Schulvorschräte. Da das Rechtsgutachten des Reichsjustizministeriums, das bis zum 20. Januar erwartet wurde, noch nicht eingegangen ist, so wurde um beschleunigten Gang gebeten. Infolge des Fehlens dieses Gutachtens konnte über die Zugehörigkeit der Geistlichen zu den Schulvorständen und Schuldeputationen nicht verhandelt werden und daher über Paragraph 4 beraten. Gegen die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei, die gegen das Gesetz stimmten, wurde beschlossen, daß in den Schuldeputationen neben den Stadtverordneten eine gleiche Anzahl von Lehrern bzw. Lehrerinnen und eine gleiche Anzahl des Erziehungsweibens ländiger Personen aufgenommen werden müssen, und daß der Vorsitzende von den Mitgliedern der Schuldeputationen selbst gewählt wird.

Wahlen in Hessen.

Die Kreis- und Provinziallandtagswahlen in der hessischen Provinz Starkenburg haben am 1. Februar bei einer Wahlbeteiligung von 50 Prozent stattgefunden. Es erhielten in der Stadt Darmstadt Deutsche Volkspartei 8064,7 Stimmen, Sozialdemokraten, 5265, Demokraten 2974, Zentrum 1698, die Deutschnationalen 1215, Unabhängige 1036 und Handwerker 867 Stimmen. In Darmstadt verloren die Demokraten 50 Prozent, die Sozialdemokraten 30, die Deutschnationalen 20 und die Unabhängigen 60 Prozent. Behauptet hat sich nur die Deutsche Volkspartei. — In Rheinhessen ist ein Zusammengenieur aller Parteien gegen die Unabhängigen zu verzehnen. In der Stadt Mainz erhielten die vereinten Parteien 18700, die Unabhängigen nicht einmal ganz 3000 Stimmen.

Die letzten Gefangenen aus England.

Wilhelmshaven, 31. Jan. (WTA) Um 5 Uhr ließ bei regnerischem und stürmischem Wetter der Dampfer "Volga" mit dem Chef der aus England heimgeführten Mannschaften ein. Der Chef der Admiralität, von Trotha, begrüßte die Heimgekehrten und schloß mit einem dreimaligen Hurra auf das deutsche Vaterland. Nach den Aussagen der Heimgekehrten Offiziere haben die Engländer drei Kriegsoffiziere und einen U-Bootkommandanten zurückbehalten.

Die Gebietsabtretungen im Osten.

Berlin, 2. Febr. (WTA) Das Abtretungsgebiet von Westpreußen ist gestern geräumt worden. Das Abtretungsgebiet ist bis dicht nördlich von Berent von den Polen besetzt. Am Abstimmungsgebiet von Westpreußen wurde die Zone mit Deutsch Eylau am 31. Januar aufgegeben. — In Oberschlesien ist seit dem 31. Januar die Zone Pleß-Nikolaï und seit dem 1. Februar die Zone Königshütte-Ratowitsh von der Entente besetzt. Die genannte Zone wurde um 5 Uhr vormittags geräumt und um 10 Uhr vormittags trafen die Entente truppen ein. Die Zone Beuthen-Tarnowitz-Georgenburg wurde heute morgen 7 Uhr geräumt. In Pleß befindet sich der Stab der französischen 46. Infanteriedivision. Die Verbindung nach Ostpreußen ist seit heute vormittags vollständig unterbrochen.

Flensburg.

Flensburg, 31. Jan. (WDB.) Der ausgewiesene Oberbürgermeister Dr. Lohse verließ am Nachmittag das Abstimmungsspiel. Vor seiner Abreise begab sich eine Deputation angehöriger Männer der Stadt in seine Wohnung, um von dem Scheitern des Abstimmungsausschusses über die erfolgte Abstimmung zu nehmen und ihm die Grüße und besten Wünsche der deutschen Bevölkerung der Stadt Flensburg zu überbringen.

Zur Abstimmung in Nordschleswig.

Berlin, 1. Febr. (WDB.) Der deutsche Ausschuss für die Abstimmung in Nordschleswig teilt folgendes mit: Alle Stimmberechtigten der ersten Zone des schleswigschen Abstimmungsgebietes, die bereits im Besitz einer Bescheinigung des amtlichen Abstimmungsausschusses über die erfolgte Eintragung in den Stimmzetteln sind, denen aber noch kein Gutschein für die Freifahrt zuging, bitten wir dringend, dies sofort dem deutschen Ausschuss in Flensburg, Südergraben 59, Fernsprecher 2227 und 2557 mitzuteilen. Alle, die sich zur Abstimmung in der ersten Zone gemeldet, aber erwarteten Ausweis nicht erhalten haben, sind entweder wegen späterer Anmeldung oder weil sie nicht stimmberechtigt sind, vermutlich nicht in den amtlichen Stimmzetteln aufgenommen und tun gut, auch wenn ihnen der Gutschein für die Freifahrt zuging, von der Fahrt in das Abstimmungsgebiet abzusagen, da ihnen der Ausweis und damit der Pass für die Einreise fehlt, ohne den sie die Grenze nicht passieren können.

Poleneinzug in Beuthen.

Beuthen, 2. Febr. (WDB.) Heute vormittag traf eine Besatzungsabteilung von 30 Mann Kavallerie auf dem hiesigen Bahnhof ein. Auf dem Bahnhofplatz stand ein Empfang durch eine polnische Abteilung und polnische Verbände statt. Eine Kapelle spielte das Lied „Noch ist Polen nicht verloren“, woran sich der Zug in Bewegung setzte. Eine nach Lauenden zahlende Menge antwortete auf die polnischen Lieder mit „Deutschland, Deutschland über alles“. Gewaltige Menschenmassen durchzogen die Straßen, immer wieder deutsche Weisen anstimmd.

Keine Abbrechung des Prozesses Erzberger-Helfferich.

Berlin, 2. Febr. (WDB.) Angelebt der wesentlichen Besserung im Befinden des Reichsfinanzministers wird der Prozeß Erzberger-Helfferich in seinem Fall vertagt werden, sollte nicht in den nächsten Tagen wider Erwartungen eine Verschämmerung im Zustand Erzbergers oder eine andere Komplikation eintreten. Bei beiden Parteien besteht nach wie vor der dringende Wunsch, die Verhandlung auf alle Fälle zu Ende zu führen. Heute wurde sie nur formal wieder aufgenommen, um der Strafprozeßordnung, die nur eine viertägige Unterbrechung zuläßt, zu genügen. Das Gleiche wird noch zwei- bis dreimal geschehen müssen, dann besteht die Hoffnung, daß die Verhandlungen in vollem Umfang wieder aufgenommen werden können. Man rechnet also damit, daß der Minister schon in acht Tagen so weit hergestellt sein wird, daß er den Verhandlungen, wenn auch nur immer kurze Zeit beiwohnen kann.

Eine sensationelle Feststellung.

Berlin, 1. Febr. Bei der gestrigen Erörterung über den Fall der „Ostropa“ stellte Rechtsanwalt Dr. Friedländer durch Bezeugen des Zeugen Justizrat Neumann fest, daß Finanzminister Erzberger von seiner Seite Kenntnis von der ihm zugedachten Ehre, Beirat der „Ostropa“-Gesellschaft zu werden, erhalten hatte. Oberstaatsanwalt Krause findet ein solches Vorgehen nicht nur ungewöhnlich, sondern unehrenhaft. Der Geschäftsführer der „Ostropa“, Kaufmann Friedrich Hobbe, sagt aus: Wir richten an den Finanzminister ein Schreiben, in dem wir in aller Form seine Wahl mitteilen. Es wird festgestellt, daß der fragliche Brief nicht durch die Post an den Minister gesandt worden ist, sondern durch einen Boten, einen Herrn Markussen. Zeuge will aber erst gestern erfahren haben, daß Markussen den Brief nicht Erzberger übergeben hat. Die Akten der „Ostropa“ sind bei dem Gericht verschwunden. Die Verhandlung wird auf Dienstag vormittag 9½ Uhr vertagt.

Ein neuer Erzbergerprozeß.

Major Dästerberg behauptete in einem in der „Hessischen Zeitung“ abgedruckten Artikel, ein von ihm an den Kriegsminister persönlich gerichteter Bericht sei im dem Büro Erzbergers in Berlin geöffnet und von demselben einer Abfassung für Erzberger hergestellt worden. Aus Anlaß dieser

Schuld und Sühne.

Originalroman von Erich Eichenhein.

20)

Dah Runze dabei meiste ihr Begleiter war und Helene von allem Anfang an bestärkte, ihn zu heiraten, erfuhr ich leider erst später. Zu spät. Denn der elegant austretende junge Mann, der nur im Auto fuhr, im ersten Hotel der Stadt wohnte und mit dem Geld um sich wats, imponierte ihr sehr. Und er hatte ihr eingeredet, Männer seien stets geschworene Feindinnen der Töchter, sobald es sich um Liebe handle. Es sei daher klüger, mit erst mit vollen Tatsachen zu kommen. So lernte ich Herrn Runze kennen, als er schon Helenes Bräutigam und die Hochzeit für die folgende Woche festgesetzt war. Er mache mit gleich einen höchst unangenehmen Eindruck, und ich verabscheute meine Einwilligung zu verweigern. Aber Helene kannte kein Hindernis, wenn es galt, ihren Willen durchzusetzen. Sehr tollblütig erklärte sie, dann mit Runze nach England durchzugehen und sich dort trauen zu lassen. Selbstverständlich sei es dann zwischen uns aus —

Was sollte ich tun? Ich hatte nur dies eine Kind und ich liebte es! Später habe ich es tausendmal beteuert nachgegeben zu haben. Der Glücksstausch — wenn ihn Helene überhaupt je als solchen empfand, war kurz genug. Ein halbes Jahr nach der Vermählung wurde Runze als Hochstapler entlarvt und wegen Wechselsäufzigung zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt.

„Das war freilich ein bitterer Schlag!“

„Ja. Aber seltsamerweise litt Helene dabei weniger, als ich anfangs fürchtete. Nicht der Schmerz, nur Scham drückte sie zu Boden. Er war ein Elender in jeder Beziehung. „Von uns nie mehr von ihm sprechen und alles, was mit ihm zusammenhängt, vergessen, Mama,“ sagte sie. Dann nahm sie ein Engagement in Ostpreußen an, wo wir blieben, bis sie hierher an die Oper kam.“

„Warum ließ sie sich nicht scheiden von dem Mann?“

„Sie wollte es anfangs, stand aber dann davon ab, um ihre bis dahin angestrichene Schmach nicht in die breite Öffentlichkeit zu bringen, denn inzwischen war ihr

Behauptung stellte Erzberger gegen Dästerberg Strafantrag wegen Beleidigung.

Eine Reichskonferenz der Unabhängigen.

Berlin, 2. Febr. Am vergangenen Mittwoch hat, wie es heute bekannt wird, in aller Stille eine Reichskonferenz der unabhängigen Sozialdemokraten stattgefunden, auf der Erzbergers Hauptreferat gehalten hat. Erzbergers wies mit allem Nachdruck darauf hin, daß die Partei jede Befreiung nach wie vor unbedingt verwerfe. Für die Demonstration am 13. Januar sei ausdrücklich festgelegt worden, daß die Demonstranten durch Ordner und Vertrauensmänner rechtzeitig zum Marsch und zur Auflösung der Jäger aufgefordert werden sollten. Eine unglückliche Verletzung unvorbereiteter Zivilisten habe aber das rechtzeitige Eingreifen der Ordner verhindert. Über die künftige Taktik der Partei äußerte sich Erzberger dahin, daß man mit den wirtschaftlichen Machtverhältnissen zu rechnen habe und nicht phantastische Hoffnungen auf einen über Nacht kommenden Zusammenbruch errichten dürfe. Die Wahl zu den Betriebsräten sei jetzt Ausgabe der Organisationen. Von den parlamentarischen Vertretern sei eine klare Taktik nach festen sozialistischen Richtlinien zu verlangen, die sich von antiparlamentarischen Stimmungen freihalten habe. Überwunden werden müsse die Neigung, die sich hier und da bemerkbar mache, kommunistischen Gruppen Gefolgschaft zu leisten. Die Darlegungen Erzbergers senden auf der Reichskonferenz fast allgemein Zustimmung.

Warnung an auswandernde Frauen.

In seiner Pressekorrespondenz warnt das deutsche Ausland-Institut vor Agenten, die versuchen, deutsche Hausangestellte zur Annahme von Stellungen im Ausland zu bewegen. In dieser Warnung wird darauf verwiesen, daß die Teuerung gegenwärtig überall ebenso groß ist wie in Deutschland, daß also dem höheren Lohn, der im Ausland etwas gezahlt werden könnte, die erhöhten Ausgaben für notwendigen Lebensbedarf gegenüberstehen, daß mithin wesentliche Ersparnisse nicht gemacht werden können. Sehr groß aber ist die Gefahr, daß zur Auswanderung verführte Mädchen Opfer des Mädelhandels werden, der gegenwärtig eifrig arbeite. Das deutsche Auslands-Institut (Stuttgart), der Evangelische Hauptverein für deutsche Auswanderer und Ansiedler (Wienhausen an der Werra) und der Raphaelverein zum Schutz katholischer Auswanderer (Freiburg i. Br.) sind bereit und in der Lage alle Stellenangebote aus dem Ausland zu prüfen und Erklärungen über Arbeitgeber und über die Lebensbedingungen und sonstigen Verhältnisse an den fraglichen Orten einzuziehen.

Der Weinkeller als Waffenlager.

Der Arbeiterrat Ederndörfer veranstaltete im Schlosse des Freiherrn von Wylseld zu Ludwigsburg bei Klein-Waabs, Kreis Ederndörfer, eine Revision und stand in seinem Weinfeller folgende Gegenstände vor, die er beschlagnahmte: 12 Räste mit je 15 Gewehren, Modell 98, mit Seitengewehren, 4 Räste mit je 20 Gewehren, Modell 98, mit Seitengewehren, zusammen also 280 Gewehre mit Seitengewehren, dazu außerdem 3000 Schuß Munition; ferner 12 Räste mit je 3 Maschinengewehren, was zusammen 36 Maschinengewehre ausmacht und noch zwei Räste Handgranaten. Wozu sollte das „Spielzeug“ wohl dienen?

Neue amerikanische Anleihehilfe für Polen und Österreich.

Washington, 1. Febr. (WDB.) Die Kommission für Kredite des Repräsentantenhauses sprach sich für die Bewilligung neuer Anleihen an Polen, Österreich und Armenien aus. Der vorgesehene Betrag erreicht die Höhe von 50 Millionen Dollars.

Eisenbahnerstreik in Böhmen.

Reichenberg (Böhmen), 2. Febr. (WDB.) Die gesamte Arbeiterschaft der Eisenbahnwerkstätte, Magazine und Bahnhofswartung ist in den Streik getreten. Die Beamten und Unterbeamten erklärten sich mit den Arbeitern solidarisch. Das Fahrpersonal hat sich dem Streik bis jetzt noch nicht angegeschlossen. Der Grund zu dem Streik liegt in der Nichtbewilligung der Forderungen der Arbeiter nach besserer Zustimmung.

Friede zwischen Estland und Sowjet-Rußland.

Stockholm, 2. Febr. (WDB.) Aus Helsingfors wird gemeldet, daß die Unterzeichnung des Friedens zwischen Sowjetrußland und Estland noch in dieser Woche erfolgen werde. Weisung von Kohlen- und Lebensmitteln. Von dem Streik wird die Linie Tittau-Reichenberg nicht berührt, da diese unter hälftiger Leistung steht.

Name allbekannt geworden und ihr Ruhm im Nachsen begriffen. Mitbestimmung war die energische Erklärung Runzes, daß er gutwillig unter seinen Umständen in eine Scheidung willigen würde. Er liebte Helene nach wie vor, würde sie von ihr lassen und hoffe, sie eines Tages doch wieder zu verjähren.“

„Wagte er es tatsächlich noch, Versuche in dieser Richtung zu machen?“

„Ja. Sogleich nach seiner Entlassung. Erst schriftlich, dann mündlich. Helene gewäherte mir keinen Einblick in diese Verhandlungen, aber ich weiß, daß sie jeden Versuch Runzes, sich ihr zu nähern, mit einer an Hochgrenzen Berachtung zurückwies. Zuletzt bot sie ihm eine recht auffällige Abfindungsumme, wenn er sie in Ruhe ließ. Und da er inzwischen wohl die Aussichtslosigkeit seiner Versuche eingesehen hatte, nahm er das Geld und wanderte nach Amerika. Seitdem kam keine Nachricht mehr von ihm.“

„Wann war das?“

„Vor ungefähr zwei Jahren.“

„Hm — und halten Sie es nicht für möglich, daß Runze zwischen seinen Entschluß wieder geändert, zurückgekehrt ist und neuerliche Versöhnungsversuche anstellt?“

„Ich glaube kaum — Helene hätte mit das nicht verschwiegen.“

„Troll glaubte im Grunde selbst nicht an diese Möglichkeit. Vor allem darum nicht, weil er durchaus nicht die „Liebe“ Runzes für echt hielt. Der Mann strebte seinerzeit die Versöhnung wohl nur an, weil Helene viel verdiente, und er selbst nach der Entlassung aus dem Zuchthaus mittellos war.“

„Als Troll eine Viertelstunde später das Haus in der Windenstraße verließ, traf er im Hausflur mit einem Mann zusammen, der ihm höchst gähnte, und dann eilte die Treppe hinauf, um im ersten Stockwerk an Frau Wildenroths Wohnung zu Klingeln.“

„Der Obergerichtsrat war unwillkürlich betroffen stehen geblieben und sah dem schlanken geschmeidigen Herrn nach, dessen Gesicht ihm so bekannt vorgekommen, und dessen Bild ihn so merkwürdig gestreift hatte — halb überrascht, halb verständnisvoll.“

Die Neuordnung der englisch-russischen Beziehungen.

Kopenhagen, 1. Febr. (WDB.) Der hiesige Korrespondent des Reuterschen Büros hat zu den russisch-englischen Verhandlungen die offizielle Mitteilung erhalten, wonach die Unterzeichnung des Abkommens zwischen Litwinoff und O'Grady in naher Zukunft erwartet werden kann. O'Grady teilte dem Korrespondenten mit, daß Litwinoff andauernd den Wunsch habe, die Verhandlungen nach einem anderen Lande zu verlegen. Er würde namentlich mit seiner Regierung eine bessere drahtlose Verbindung zu erhalten, ferner größere Erleichterungen beim Wareneinkauf, zu deren Förderung nach Rußland er in Ausübung des Abkommens ermächtigt ist. Litwinoff würde Stockholm vorziehen, O'Grady dagegen stimme für Holland. Die Frage wird entschieden, wenn das Abkommen unterzeichnet ist.

Amsterdam, 1. Febr. (WDB.) Eine Reutermeldung zufolge erklärte Asquith in seiner Wahlrede in Paisley noch, die internationale Lage erfordere vor allem die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Rußland. Asquith trat für die Verhinderung einer internationalen Wirtschaftskonferenz aller vom Krieg mitgenommenen Staaten ein.

Ungarische Thronkandidaten.

Wien, 1. Febr. Am 16. Februar tritt die ungarische Nationalversammlung zu ihrer ersten Sitzung zusammen und wird noch in dieser über die künftige Staatsform beschließen. Man nimmt als nahezu sicher an, daß sie sich für das Königreich entscheiden wird. Berichte aus Budapest sprechen von fünf Kandidaturen für den künftigen Thron. Nach diesen Darstellungen treten Ministerpräsident Horthy und mehrere Mitglieder der leichten Regierung Kaiser Karls, vor allem Prinz Ludwig Windischgrätz und Dr. Weitzer, die sie als Legitimitätspartei bezeichnen, für Karl von Habsburg ein, weil er als König von Ungarn niemals abgedankt habe. Der Armee-Oberkommandant Horthy — unterstützt von dem Friedensunterhändler Grafen Albert Apponyi und Grafen Julius Andrássy — sei für den Sohn Karls, den Kronprinzen Otto, Minister Friedrich und die klerikale Partei will angeblich Erzherzog Albrecht auf den Schild heben. Der vierte Kandidat sei der 22-jährige Erzherzog Albrecht, der sich auf eine vorherrschend große Gruppe ehemaliger aktiver Offiziere der kaiserlichen Armee stützt. Schließlich wird Prinz András von Bulgarien, der zweite Sohn des Königs Ferdinand, als Kandidat genannt, der im Falle seiner Wahl sich mit einer Tochter des Erzherzogs Josef vermählen dürfte.

Das Haus Habsburg ist nicht genehm.

Paris, 2. Febr. Die Botschafterkonferenz hat in einer Note an Ungarn und die übrigen aus der ehemaligen Donaumonarchie hervorgegangenen Staaten mitgeteilt, daß eine Wiedereinsetzung der Habsburger von der Entente nicht geduldet werden würde.

Serbische Kriegsvorbereitungen.

Wien, 1. Febr. (WDB.) Der „Wiener Mittag“ meldet aus Belgrad: Gleichzeitig mit der Ablehnung des Ententeabkommens beschloß die serbische Regierung die Mobilisierung weiterer drei Jahrestassen. Aus den besetzten Gebieten Ungarns wurden zwei Divisionen abgezogen und nach Dolmatien gesandt. Auch aus Vojvodina und Agram wurde alle verfügbaren Truppen abgezogen. Die nationalistische Partei fordert von der Regierung die Verweigerung der Unterzeichnung des Friedensvertrages, solange die Wände Südslawiens bezüglich Fiume und Sarajevo nicht erfüllt werden.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, 4. Februar 1920.

1. Herabsetzung der Mehrtaxation. Die Bemühungen über eine bevorstehende Herabsetzung der Mehrtaxation haben leider eine nur zu rasche Bestätigung gefunden. Wie uns auf Anfrage vom Kreiswirtschaftsrat mitgeteilt wird, liegt die amtliche Benachrichtigung dort vor, daß mit Wirkung vom 9. Februar ab die Mehrtaxation um 200 Gramm herabgesetzt wird. Damit geht eine entsprechende Verringerung der Brotration natürlich Hand in Hand. Eine amliche Belohnung darf für die nächsten Tage vorstehen.

2. Das Eiserne Kreuz. Dem ehemaligen Kriegsgelangenen Ludwig Dill, Sohn des Herrn Volomotofahrer A. Dill von hier, dem es gelang, Ende 1918 aus der italienischen Gefangenenschaft zu entkommen, wurde jetzt nachträglich das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen.

3. Silas Hempel, der Privatdetektiv! Was tat der bislang alleinige Präsident der Privilégierten? Denn es war kein Zweifel — er hatte an ihrer Wohnung gelungen.

4. Troll schüttete nachdrücklich den Kopf. Arbeitete er nicht auch im Fall Hardy? Aber dann in wessen Interesse? Denn aus der Kriminalabteilung, der er früher angehörte, war er ja längst ausgetreten.

5. Silas Hempel war in fieberhafter Erregung. Seit Tagen arbeitete er nun schon im Fall Hardy, und es hatte er nichts ermittelt, was ihm irgend eine neue Spur gewiesen hätte.

6. Sein Versuch bei Frau Wildenroth war ohne Ergebnis geblieben. Auf alle Fragen von Wichtigkeit antwortete ebenso knapp und zurückhaltend wie den Behörden gegenüber. Sie wußte nichts. Ihre Tochter sei sehr verschlossen gewesen und habe sie ins Vertrauen gezogen.

7. Neben den Mann, der den Roffler zur Bahn gebracht hatte, konnte nichts ermittelt werden, niemand sprach mit. Er war aufgetaucht und verschwunden ohne eine Spur zu hinterlassen.

8. Von dem, was die Ermordete in ihrer letzten Lebenszeit innerlich beschäftigt hatte, schienen ihre Freunde bestens zu wissen.

9. Democh war wenigstens eine darunter, die, wie er überzeugt war, mehr darüber wissen könnte. Es war Fräulein Amy Spira, die Altistin, mit der Helene Wildenroth besonders in der letzten Zeit viel und ansehnlich intim verkehrt hatte.

10. Natürlich war Fräulein Spira gleich anfangs als Verdächtige gewesen. Aber sie drückte sich sehr vorsichtig.

11. Sie hatten Ausflüge zusammen gemacht, dieselbe Garderobe benutzt und manchen Abend in vertraulichem Geplauder verbracht. Sie wußte auch um das Verhältnis zu Hans Hardys. Hans habe schändlich und grausam an ihrer Freundin gehandelt. Ihr erst Hoffnungen gemacht und sie dann plötzlich ohne Grund von sich gestoßen, was die arme Helene verwarf.

Schwarzschlachtung. Der Meijer Jakob Hartmann in Thalheim hatte den Vertrag mit dem Kreiswirtschaftsamt unterzeichnet, in dem die Meijer allen Schwarzschlachtungen entlagen unter der Verpflichtung zur Zahlung einer Konventionalstrafe von 3000 Mark im Übertretungsfalle. Eine kürzlich vorgenommene Revision in seiner Meijerei hat ergeben, daß eine Schwarzschlachtung dort stattgefunden hat. Der Landrat hat nun die Einziehung der Konventionalstrafe von 3000 Mark angeordnet.

Aus dem Durchgangslager. Am Freitag gab im Soldatenheim der Männergesangverein "Eintracht" aus Limburg unter Leitung des Herrn Musikdirektors Schnelle ein Konzert. Die glänzenden Leistungen dieses hervorragenden Chores erfreuten die Heimlehrer ganz außerordentlich. Es war aber auch wirklich eine Lust, zu sehen und zu hören, mit welcher Aufmerksamkeit jeder einzelne Sänger an seinem Dirigenten hing, und mit welchem tiefen Verständnis dieser die Feinheiten der Musik herausarbeitete. Namentlich die deutschen Volkslieder, deren Wiedergabe sich der Verein ganz besonders gewidmet, waren entzückend. Die Hörer lauschten begeistert und lohnten die Sänger durch reichen Beifall. Der Dankesprache des Kommandanten stimmten sie freudig zu. Hofsingen haben noch recht viele Heimlehrer den Genuss dieser prächtigen Chor zu hören.

Das Schwarzwaldmädel hat am Sonntag in der Darstellung durch das Süddeutsche Operettentheater in der Turnhalle einen schönen Erfolg errungen. Das wilselige Publikum verfolgte mit Teilnahme den von einer sehr gefälligen Musik umrahmten Verlauf der Handlung. Das gewandte Spiel aller Teilnehmer, besonders in den graciösen Tanznummern, versehnte seinen Eindruck nicht. Die Tanzgänge "Es ningen zum Tanze die Heigen" und "Mädel in dem schwarzen Wald" mußten wiederholt werden. Die Begleitung Kapellmeister Waldens war wie immer voll flüssiger Schwung und trug ihr reichliches Teil zum Gelingen des Abends bei. Am Sonntag, den 22. Februar soll "Die lustige Witwe" in Szene gehen.

Quart, das bekannte Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion der deutschen Nationalversammlung, wird am kommenden Dienstag, den 10. Februar, abends 8 Uhr, in einer öffentlichen Versammlung in der "Alten Post" über das Thema "Arbeits- oder Putschpolitik" sprechen.

Eine Mietertagung für den Regierungsbezirk Wiesbaden findet am 15. Februar in Wiesbaden statt, zu der die Bürgermeister, Stadtkordneten, Gemeindevertreter und Leiter und Beleiter von Mieteingangsstämmern, sowie die Mieterkreise aller Gemeinden geladen sind, um zu allen Wohnungs- und Mieterfragen Stellung zu nehmen, wie z. B. Miethöchstpreise, Mieteingangsstämme, Mietverorganisation, Wohnungsratierung, Zwangseinnistung und Kleinwohnungsbau. In Kommissionsberatungen werden sich auch die Beleiter und Leiter der Mieteingangsstämme und Wohnungsratier zusammenfinden. Anmeldungen (auch der Redner), sowie Auskunft durch den ersten Vorsitzenden des Mieterschutzvereins, Herrn E. Abigt, der auch wegen Anschluß bestehender Mietervereine an den Verband und Gründung neuer Ortsvereine berät.

Wg. Aus dem Oberlahnkreis. Gestern tagte der Kreistag des Oberlahnkreises in Weilburg und beschloß einstimmig, den Landwirten für Brotgetreide folgende Preise zu zahlen, für Roggen und Gerste 45 Mark, für Weizen 50 Mark je Zentner. Dieser Beitrag soll auch denjenigen gezahlt werden, die ihre Lieferungspflicht schon erfüllt haben. Das Brot soll jedoch dem Verbraucher nicht verteuert werden und infolgedessen beschloß der Kreistag, die dadurch entstehenden Ausgaben auf den Kreis zu übernehmen, falls das Reich Mittel dazu nicht bewilligt. Außerdem wurde der Erhöhung des Kreissteuer um 25 Prozent zugestimmt. Mit diesem Resultat kann die versorgungsberechtigte Bevölkerung des Oberlahnkreises zufrieden sein, denn es steht nunmehr zu hoffen, daß die Ablieferungslust sich steigert. Gegen jämmerliche Ablieferer soll mit aller Schärfe vorgegangen werden.

Bad Ems. 1. Febr. Durch Verlauf gingen drei breite Hotels in die Hand ausländischer Kapitalisten über. **Fallenstein** i. T., 31. Jan. Ein hieriger Familienverein mit großer Kinderzahl, schlug sich in religiösem Wahnsinn die Hände ab.

Höchst a. M., 1. Febr. Vom nächsten Montag, 2. Februar, ab soll der Betrieb in den Farbwerken zum Teil wieder aufgenommen werden. Den Farbwerken sollen dann täglich 35 Waggons Kohlen zur Verfügung stehen, wovon ein Schiebel als Rüttelung bestimmt ist. Diese Mengen reicht jedoch bei weitem nicht aus, um das ganze Werk wieder in Betrieb zu setzen, da hierzu fast die fünffache Menge nötig wäre. Ein Teil der Arbeiter wird also nächsten Montag die Arbeit aufnehmen. Das ist um so bedauerlicher, als manche Arbeiter schon monatelang wegen Kohlemangel arbeitslos sind.

Idstein. 1. Febr. Das alte Hotel "Wolfsburg" von Jacob Ungeheuer auf dem Feldberg ging durch Kauf zum Preise von 90 000 Mark an die Baumwirke Johann Rosenthal & Söhne in Königstein über. Die Räuberin beabsichtigt aus Mangel an Baumaterial das Gebäude niederzulegen.

Wiesbaden. 1. Febr. Es steht nunmehr fest, daß Stadtrat Dr. Mosell-Frankfurt a. Main mit Vertragsunterzeichnung vom demnächst stattfindenden Kommunaltag zum Landeshauptmann des Regierungsbezirks Wiesbaden gewählt wird. Der frühere Landrat von Limburg, Regierungschef Büchting in Lügny, der auch als Kandidat genannt wird, hat seine Aussicht, daß die beiden Landesstagsstellen sind mehr als 100 Bewerbungen eingegangen.

Frankfurt. 3. Febr. (Die Not der Zeitungen.) Das seit 47 Jahren im Stadtteil Bodenheim erscheinende "Frankfurter Tageblatt" hat infolge der seit schwieriger werdenen Betriebsverhältnisse das Erscheinen bis auf weiteres eingestellt.

Ob ihre Freundin in der letzten Zeit noch mit Hardys verkehrt habe? Das wisse sie wirklich nicht. Möglicher sei es schon.

Ob sie wisse, daß Helene Wildenroth sich trotz des Bruches noch mit Hoffnungen in bezug auf Hardy getragen?

"Zwielos!" antwortete die Spira ohne sich zu bewegen. Sie war jetzt überzeugt, daß noch alles gut, und es gelingen werde, die Hindernisse aus dem Weg zu räumen.

"Sind Ihnen selbst diese Hindernisse bekannt?" sprach Ihre Freundin darüber zu Ihnen?" fragte der Untersuchungsrichter rasch. Fräulein Spira erwiderte, daß etwas ärgerlich aus und war diesmal nicht so rasch mit der Antwort bei der Hand.

"Nein, sie wisse gar nichts über diese Hindernisse, deren Freunde nur oberflächlich erwähnte," sagte sie dann sehr zurückhaltend. Noch zurückhaltender beantwortete sie die Frage, ob sie gewußt habe, daß Helene Wildenroth schon einmal verheiratet gewesen, und was ihr über deren Mann bekannt sei.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin. 1. Febr. (WIB.) Die Bahn von Schenks formularen. Laut Mitteilung der Deutschen Bank in Berlin wurden bei ihrem Drucker ihre Schenksformulare Nr. 3330050 bis 80, 3340050 bis 80, 3450050 bis 80, insgesamt 124 Stück, gestohlen und ancheinend mit gefälschter Ausstellung der Deutschen Bank, Filiale Rattois, in Umlauf gesetzt. Vor Anlauf bezw. Bevorstehung dieser Schenks wird gewarnt.

Berlin. 2. Februar. **Reisende Warenhausdiebe mit der Mausfalle.** Eine ganz besondere Vorrichtung hatten sich drei Düsseldorfer Warenhausdiebe konstruiert, die im ganzen Reich umherreisten, und zuletzt fast alle größeren Berliner Kauf- und Warenhäuser heimsuchten, bis es jetzt endlich gelang, die Diebe zu verhaften. Die Verhafteten, ein 52 Jahre alter Arbeiter Hartmann Eichmann, ein 22 Jahre alter Mechaniker Franz Groß und eine jetzt 16 Jahre alte Kontoristin Therese Höfges, die alle drei aus Düsseldorf stammen, "arbeiteten" in der Weise, daß das junge Mädchen als hilflose Räuberin auftrat, während ihre beiden männlichen Begleiter standen. Die Beleblichen sie in einem von dem Mechaniker ausgestalteten und angefertigten Koffer verschwinden, der sich äußerlich von anderen Koffern nicht unterscheidet, durch seinen Mechanismus aber mit einer großen Mausfalle zu vergleichen ist. Der einen Meter lange und 25 Zentimeter breite und hohe aus harter Pappe angefertigte Koffer besitzt eine bewegliche Seitenwand, die im Innern mit einer Stahlfeder versehen ist. Diese drückt die Diebe herunter, sieden die Beute hinein und dann schlägt sich die Seitenwand durch den Federdruck wieder von selbst geräuschlos zu. Dieser Koffer konnte daher bei niemandem Verdacht erregen, weil man ihn für großen "Mausfalle" hielte das Trio überall und alles, einen gefüllten verschlossenen Koffer an. Mit Hilfe dieser was ihm in die Finger fiel. Als es jetzt endlich entlarvt wurde, enthielt der Koffer wieder für 10 000 Mark gestohlene Ware.

Breslau. 2. Febr. Laut Meldung der Eisenbahndirektion dedie die Überwachungsabteilung im Verein mit der Kriminalpolizei die Bahnstähle in größerem Umfang bei der Güterabfertigung in Breslau-Ost auf. Bisher wurden vier Beamte, fünf Hilfsbeamte und 10 Arbeiter der Tat überführt und teilweise verhaftet. Ein Teil der gestohlenen Waren im Werte von 80 000 Mark wurde beschlagnahmt. Unter den Helfern befindet sich ein Polizeiwachtmeister.

Arbeitsgemeinschaften. Die von Hauptmann Lamm gegründete "Sammelstelle für Arbeitssuchende" hat eine größere Anzahl von Arbeitsgemeinschaften in Braunschweig und Kallbergbau, sowie in der Land- und Forstwirtschaft untergebracht. Diese Gemeinschaften gehen zunächst in kleineren Trupps unter einem als Führer geeigneten Arbeitskameraden an die betreffende Arbeitsstelle und werden, nachdem sie dort heimlich geworden sind, durch neue Arbeitssuchende aufgefüllt. Damit ist jedoch die Tätigkeit der S. A. nicht beendet, vielmehr steht jetzt erst recht die Betreuung der Arbeitsgemeinschaften durch Belieferung mit billiger Arbeitskleidung jeder Art, durch Zusendung von Büchereien, Spielen usw., sowie rechtliche, geldliche und geundheitliche Fürsorge ein. Sämtliche Arbeitsgemeinschaften schließen sich jetzt zu der Genossenschaft "Der Wohlfahrtspfleger" zusammen.

Sport.

Fußball. Am verlorenen Sonntag konnte bei schönem, doch windstarkem Wetter unser bekannter 1. Limburger Fußballclub 1907 mit seinen beiden ersten Mannschaften gegen die gleichstarken Mannschaften des Fußballclubs "Kossova" Nassau zwei Wettspiele austragen. Während unsere 1. mit dem schönen Resultat 3:2 abgeschnitten, konnte die 2. Mannschaft das Feld mit 4:1 verlassen.

Deutsch oder nicht deutsch?
Die Grenzmarken in Gefahr!
Gib Deine
Grenz-Spende
für die Volksabstimmungen
auf Postcheckkonto Berlin 73776
oder auf Deine Bank!
Deutscher Schuhbund, Berlin 23552

Amtlicher Teil.

(Nr. 26 vom 4. Februar 1920.)

In letzter Zeit ist es verschiedentlich vorgekommen, daß in Versammlungen Gewalttätigkeiten gegen Teilnehmer verübt oder versucht werden sind. Wenn auch durch den später legalisierten Aufruf der Volksbeauftragten vom 12. November 1918 die bisherigen Beschränkungen des Vereins- und Versammlungsrechtes aufgehoben worden sind und daher auch eine vereinspolitische Überwachung öffentlicher Versammlungen in dem früheren Sinne nicht mehr angängig ist, so muß dafür Sorge getragen werden, daß radaulustige und verbrecherliche Elemente, die in Versammlung mit den Strafgesetzen in Konflikt kommen, der Bestrafung zugeführt werden. Gerade solche in Versammlungen auf die Rechtsordnung unternommenen, unter Strafe gestellten Angriffe sind, wenn sie ungebunden bleiben, nur zu geeignet, die Unschäfer zu anderen derartigen strafbaren Handlungen zu ermutigen.

Rassel, den 21. Dezember 1919.
Der Oberpräsident.
ges.: Dr. Schwandt.

Nr. 24229.

Abdruck wird den Ortspolizeibehörden und Herrn Gendarmeriebeamten zur Kenntnis und Beachtung mitgeteilt. Limburg, den 30. Januar 1920.

Der Landrat.

(Schluß des amtlichen Teils.)

Achtung!
Öffentlicher Vortrag
für sämtl. konst. Angestellte
Donnerstag abend 8 Uhr
im "Deutschen Haus".
Der Kreisverein
im Verb. deutscher Handlungsgesellen.
J. A. Alleg. Otto.

Unsere Kassenstunden

finden von Montag, den 9. Februar ab
Vormittags von 8½ bis 12½ Uhr.
Nachmittags bleiben unsere Schalter geschlossen.

Mitteldeutsche Creditbank
Depositen-Kasse und Wechselstube
Limburg a. d. Lahn, 626
Telefon Nr. 316 Hospitalstraße Nr. 11.

Hiermit wird bekanntgegeben, daß die Bergbau-Gesellschaft m. b. H. in Limburg a. d. Lahn in Liquidation getreten ist. Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, ihre Ansprüche und Forderungen ehestens bei ihr anzumelden.

Bergbau-Gesellschaft m. b. H., Limburg-Lahn
in Liquidation.
Dr. Göbert. O. Bajohr.

Circus Pierre Althoff.
Turnhalle Limburg.
Heute Mittwoch, den 4. Februar:

4	Uhr	2	große	8	Uhr
Fremden- und		Vorstellungen.		Heute	
Familien-				abend	

Nachmittags zahlen Kinder unter 12 Jahren halbe Preise. Karten für die Nachmittags-Vorstellung nur an der Kasse und Turnhalle.

Donnerstag, den 5. Febr., abends 8 Uhr:
Große Parforce-Vorstellung.

Täglich abends 8 Uhr: Große Vorstellungen.
Sichern Sie sich rechtzeitig Eintrittskarten.
Vorverkauf bei G. u. P. Labonté und in der Turnhalle.

Zahn-Atelier
von
Karl Tüscher, Dentist
Ob. Grabenstr. 15 **Limburg** Ob. Grabenstr. 15
(im Hause Buchhandlung Heitz)
Sprechstunden: 11/13
Nur Werktag von 9-3½ Uhr.

Praxis für Zahleidende
Dentist Lindner
Hahnstätten (Aarstr.)
vormals Zahnnatelier Pfeifer.
Sprechzeit: Montag, Mittwoch und Freitag
von 9½ bis 5 Uhr. 17/23
Spez: gummierter, festender Zahnersatz, Brüden und Kronen mit Garantie.

Zulässigen Kassierer

gesucht.

Limburger Gasbeleuchtungs-Gesellschaft.

Schwämme, Fensterleder
Bade-, Kinder-, Fenster-, Wagen- und
Taschenschwämmen billig.
Kleinverkauf. **J. Schupp** Großverkauf.
Seitenei. 34
Tel. 277. Limburg, Frankfurterstr. 15. Tel. 277.

Zur gesl. Beachtung.

Formulare für

Kirchen- und Schulweisen,
Leichenhau- u. Friedhofswesen,

Standesamtsformulare,
Ortsgerichts- und Grundbuch-
formulare,
Verträge und Ortsstatute
nach amtlicher Vorschrift

zu haben in der

Kreisblatt-Druckerei

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend 8 Uhr entschlief nach langem schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel

Herr Heinrich Prüfe

Kgl. Lokomotivführer a. D.

im Alter von 73 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

In deren Namen: Agnes Heckner.

Limburg, Frankfurt a. M., Giessen, Leipzig, Linz a. Rh., den 3. Februar 1920.
20/26

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 5. Februar 1920, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Josefstrasse 1, aus statt.

Krieger-Veteranen-Verein „Teutonia“.

Zur Beerdigung des Kameraden Herrn Kgl. Lokomotivführer a. D. Heinrich Prüfe versammeln sich die Kameraden am Donnerstag, den 5. d. Mts. pünktlich 2½ Uhr nachmittags am neuen Rathause.

17/26

Der Vorstand.

Nährmittel für Kranke.

Freitag, den 5. Februar 1920, nachmittags in der Aula des alten Gymnasiums Ausgabe von Nahrungsmitteln für Kranke, denen laut Benachrichtigung von der Arztkommission solche zugelassen sind und zwar von 3—3½ Uhr für die Personen mit den Anfangsbuchstaben A—K und von 3½—4½ Uhr für die Personen mit den Anfangsbuchstaben L—Z.

Ärztliche Anleitungen werden bei der Ausgabe nicht angenommen.

Auf den Kopf wird für M. 6 50 ausgegeben.

Limburg, den 3. Februar 1920. 18/25

Städtische Lebensmittel-Berlaußstelle.

Zusatz-Brotkarten.

Die Ausgabe der Zusatz-Brotkarten für die Zeit vom 26. 1. bis 15. 2. 1920 erfolgt am Donnerstag den 5. d. Mts., vormittags in der Zeit von 8 bis 12 Uhr im Rathaus Zimmer Nr. 4.

Limburg, den 3. Februar 1920. 16/26

Städt. Lebensmittelamt.

In unser Genossenschaftsregister ist unter Nr. 30 die Genossenschaft in Firma Dauborner Au- und Verkaufsgenossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, mit dem Sitz in Dauborn eingetragen worden.

Das Statut ist am 9. Oktober 1919 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die gemeinschaftliche Beschaffung von wirtschaftlichen Gegenständen im großen und kleine Abgabe an die Mitglieder im kleinen sowie der gemeinschaftliche Absatz von Erzeugnissen der eigenen Wirtschaft der Mitglieder.

Vorstandmitglieder sind: Philipp Ferdinand Becker, Hermann Ferdinand Becker, Georg Ferdinand Hofmann, sämtlich in Danborn.

Die Bekanntmachungen richten im Landwirtschaftlichen Genossenschaftsblatt in Neuwied und sind, wenn sie mit rechtlicher Wirkung für die Genossenschaft verbunden sein sollen, durch mindestens 2 Vorstandmitglieder, darunter der Vorsteher oder sein Stellvertreter, sowie durch den Vorsteher allein zu zeichnen. Die Willenserklärungen des Vorstandes erfolgen durch mindestens 2 Mitglieder, darunter der Vorsteher oder sein Stellvertreter, in der Weise, daß die Zeichnenden zur Firma der Genossenschaft oder zur Benennung des Vorstandes ihre Namensunterchrift befügen.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Limburg a. L., 3. Februar 1920. 8/26

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 21. zum 22. Januar 1920 oder in der darauffolgenden Nacht ist auf dem Kofloren der Nassauischen Dolomit- und Kalksteinwerke in Hadamar ein Elektromotor gestohlen worden. Der Motor trägt die Nr. 78847, ist von den Bergmann-Werken in Berlin hergestellt, hat ein Gewicht von 2—3 Zentnern und 5 PS., macht 1050 Umdrehungen in der Minute und hat 220 Volt, 19 Amp. Strom.

Sachdienliche Angaben werden zu den Alten 2 J 182/20 der hiesigen Staatsanwaltschaft erbeten.

Limburg, den 30. Januar 1920. 19/26

Der Erste Staatsanwalt.

Chlorkalium

50/53 %

Offeriert solange Vorrat reicht

9/26

Robert Schmidt, Niederbrechen.

Solo-Quartett Freiendiez bei Diez.

Sonntag, 8. Februar, abends 8 Uhr in der Limburger Turnhalle

KONZERT

Quartett: Herren H. u. E. Heidersdorf, G. Fuhrmann, E. Ludolph unter gütiger Mitwirkung von Frau Jung-von Stümer (Sopran). Am Klavier: Herr Steuernagel. Leitung Herr H. Heidersdorf.

Vertragsfolge:

1. Teil

1. Hymne an die Nacht
2. Wohin?
3. Gräss des Pagen aus der Op. „Die Hugenotten“
4. Eislain von Caub
5. Gralszählung aus der Oper „Lohengrin“
6. Waldabendschein

Beethoven
Zollner
Meyerbeer

7/23

Flikke
Wagner
Schmölzer

Kreutzer

II. Teil

7. Der weisse Hirsch
8. Lieder für Tenor:
 - a) Heimweh
 - b) Der Gärtner
 - c) Heimliche Aufforderung
9. Deutsche Volkslieder:
 - a) Ade
 - b) Herzwünsche
 - c) Oberschwäbisches Tanzliedchen
 - d) Braun Maidelein
 - e) Hans und Liesel
10. Lieder für Sopran:
 - a) Wiegenlied
 - b) Sonntagsmorgen
 - c) Mein Hans
 - d) Warnung
 - e) A' Büsserl
 - b' Gräuberl im Kinn
 - c) Der Speisezettel

Hugo Wolf
Richt. Strauss
Bearbeitet von
Söcher
Schwartz

Humperdinck
Max Schnellie
H. van Eyken
W. A. Mozart

Boppe

Zöllner

Während den einzelnen Vorträgen sind die Türen geschlossen.

Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung Heinr. Aug. Herz und ab 7 Uhr an der Abendkasse: Sperritz Mk. 3.—, 1. Platz (nicht nummeriert) Mk. 2.—.

Kino. Neum. 10.

Mittwoch, Donnerstag,
Freitag:

Das Geständnis

Detektiv - 4. Alter.

Jugendlichen unter 17 Jahren ist der Eintritt strengstens unterlaßt. 14/26

Eingang nur Neumarkt.

Gig,

noch gut erhalten,
zu kaufen geachtet.
Von wem, f. d. Expd. d. Bl.

Auf Grund der §§ 2, 3 und 5 der Fernsprechgebühren-Ordnung vom 20. Dezember 1899 (Reichsgesetzbl. S. 711) und des Gesetzes, betreffend Telegraphen- und Fernsprechgebühren vom 8. September 1919 (Reichsgesetzblatt S. 1522) wird folgendes bekannt gemacht:

Für jeden Anschluß an das Fernsprechnetz in Hadamar der von der Vermittlungsstelle, an die er geführt wird, nicht weiter als 5 km entfernt ist, beträgt vom 1. April 1920 an

A. die Pauschalgebühr 200 M.

B. wenn an deren Stelle die Grundgebühr und Gesprächsgebühren gezahlt werden,

1. die Grundgebühr 120 M.

2. die Gesprächsgebühr 10 Pfennig,

mindestens jährlich 40 M.

Die Teilnehmer, welche anstelle der Pauschalgebühr die Grund- und Gesprächsgebühr zahlen wollen, müssen dies dem Postamt in Hadamar bis Ende Februar schriftlich mitteilen. Sie erhalten alsdann zum 1. April andere Anschlußnummern.

Teilnehmer, welche zur Zeit die Pauschalgebühr von 160 M. zahlen, können ihre Anschluß zum 1. April kündigen. Die Kündigung ist bis Ende Februar 1920 schriftlich an das Postamt in Hadamar zu richten.

Frankfurt (Main), den 31. Januar 1920. 1/26

Ober-Postdirektion.

Wir suchen für unsere
Abteilung Brückenbau in Sterkrade

eine grössere Anzahl gelehrte und ungeliehrte

Brückenschlosser und Schmiede,

ferner Zuschläger, Hilfsarbeiter und Maschinenarbeiter für Scheren, Richtwalzen, Plattenrichten, Bohren und Pressen, im Alter von 21 bis 45 Jahren

zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn.

Gelernte Leute haben ein vollgültiges Lehrzeugnis vorzulegen. 10/26

Unterkunft und Verpflegung gegen mögliche Vergütung in unseren eigenen Ledigenheimen.

Den eingestellten Leuten werden die Fahrkosten IV. Klasse ersetzt.

Meldung unter Vorlage ordnungsmässiger Papiere auf der Arbeiterannahme unserer Abteilung Sterkrade in Sterkrade (Rhd.) Hüttenstraße, Hüttenhaus I.

Robert Schmidt, Niederbrechen.

Gutehoffnungshütte,

Wittgenstein für Bergbau und Hüttenbetrieb.

Visitenkarten werden sauber angefertigt in der Druckerei des Kreisbautes.

Bund technischer Angestellten u. Beamten

Ortsgruppe Limburg.

Montag, den 9. Februar, abends 7½ Uhr
in der Turnhalle zu Limburg

Vortrag

des Gauleiters Jordan, Frankfurt a. M. über die „Einheitsorganisation der techn. Angestellten“.

Wir laden hierzu die technischen Beamten und Angestellten aller Verwaltungen und Betriebe ein.

12/26

Wolf,
Obmann.

Asbach „Uralt“

Deutscher Cognac u. Deutsche Liköre
Rum, Arak- u. Cognac-Verschnitte

wieder eingetroffen. 2/26

Peter Josef **PJ** Limburg (Lahn)
Hammerschlag. **R** Fernrat 60.

Grosser Posten Bettbarchent eingetroffen.

W. Siebert, Kornmarkt 6.

Telefon 283. 15/26

II. 00. Schiefe II Zahnpraxis

von

A. Michels, Dentist

NB. Alle Behandlungen werden nur durch
mich persönlich ausgeführt.

Sämtliche technischen Arbeiten, sowohl in Gold
wie in Kirschbaum werden in eigenem Laboratorium
hergestellt. 9/2

Verarbeitung nur erstklassiger Materialien.

Sprechstunden:

Von 9—12, 1—6, Sonntags von 9—12 Uhr.

Schäferhund (reinrassig)

wachsam, gesellig, fröhlich, zu kaufen gefücht.
Ausführliche Offerte mit Preis unter K 4/26 an die
Expd. d. Blg.